

Bistum Münster und Bistum Aachen

**Wortgottesdienst-Entwurf
für September 2013**

24. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr C

Vorbereitung vor der Messe:

Prüfen – wo stehe ich am besten? Ist der Platz gut beleuchtet?
Verteilung der Lesung und der Fürbitten.
Sitzen alle gut und keiner weit da hinten?

Einzug (Haltung beachten!)

Kniebeuge vor dem Altar und an den ausgesuchten Platz gehen.

Begrüßung

Zu unserem Gottesdienst darf ich Sie heute alle herzlich begrüßen.
Wir beginnen den Gottesdienst mit dem Zeichen Jesu Christi:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
(*Alle: Amen*)

Der Herr sei mit euch.

Immer wieder machen wir Christen Fehler, jeder von uns, alle. Wir sind nicht hier weil wir so gut sind. Wir sind hier, weil Gott uns liebt. Gott liebt uns, so wie wir sind. Gott liebt uns mit dem Guten, das wir haben und mit den Sünden, die wir haben

Schuldbekennnis

Wir antworten zusammen Herr erbarme Dich!

Herr Jesus Christus, du bist die Liebe.

Herr erbarme dich (Alle: Herr erbarme dich)

Herr Jesus Christus, Du liebst uns.

Christus erbarme dich (Alle: Christus erbarme dich)

Herr Jesus Christus, Du liebst alle Menschen.

Herr erbarme dich (Alle: Herr erbarme dich)

Vergebungsbite:

Gott verzeiht uns.

(*Alle: Amen*)

Gloria:

Wir beten gemeinsam: wir Dich preisen, wir Dich ehren,

Gott in der Höhe,
wir Dich preisen, wir Dich ehren,
wir um Frieden bitten, um Frieden auf dieser Erde.
wir Dich preisen, wir Dich ehren,
Allmächtger Vater, Höchster Gott,
wir Dich preisen, wir Dich ehren,
Herr Jesus Christus, Gottes Sohn,
wir Dich preisen, wir Dich ehren,
du wohnen mit Gott heiliger Geist.
wir Dich preisen, wir Dich ehren,
du wohnen mit Gott dem Vater,
wir Dich preisen, wir Dich ehren,
Amen.

TAGESGEBET

Wir beten (kurze Pause, dann):

Gott der Liebe,
Wir dürfen zu dir kommen.
Wir kommen mit unserer Schuld.
Du hilfst uns. Du begleitest uns. Du verzeihst uns.
Befreie uns von dem Bösen.
Hilf uns, daß wir anderen verzeihen.
Darum bitten wir,
in Christus, unserem Bruder und Herrn. Amen.

Halleluja:

Halleluja. Halleluja
Jesus Christus zeigt uns Gottes Liebe und Versöhnung
Halleluja.

EVANGELIUM Lk 24,46-53

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Lukas:

11 Jesus erzählt ein Gleichniss über Gott:

Ein Mann hat zwei Söhne, ein Sohn ist älter, ein Sohn ist jünger.

Der jüngere sagt zu seinem Vater: Vater, gib mir mein Erbe.

Da teilt der Vater seinen Besitz auf.

Nach wenigen Tagen packt der jüngere Sohn alles zusammen.

Er zieht in ein fernes Land.

Dort verschleudert er sein Vermögen. Alles Geld ist weg.

Eine große Hungersnot kommt in das Land. Dem jüngern Sohn geht es sehr schlecht.

Er geht zu einem anderen Mann in dem Land. Er fragt nach Arbeit. Der andere Mann schickt ihn auf das Feld. Er muss Schweinehüten. Er hat Hunger. Er möchte gerne das Schweinefutter essen. Aber niemand gibt ihm davon.

Da denkt er nach: Wie viele Arbeiter meines Vaters haben mehr als genug zu essen und ich sterbe hier vor Hunger.

Ich will aufbrechen. Ich will zu meinem Vater gehen und sagen: Vater, ich habe mich gegen den Gott und gegen dich versündigt. Ich will nicht mehr dein Sohn zu sein, aber bitte mach mich zu einem deiner Arbeiter.

Dann bricht er auf und geht zu seinem Vater. Der Vater sieht ihn schon von weitem kommen. Er hat Mitleid mit ihm. Er läuft dem Sohn entgegen. Der Vater nimmt ihn in seine Arme und küsst den Sohn.

Da sagt der Sohn: Vater, ich habe mich gegen den Gott und gegen dich versündigt. Ich will nicht mehr dein Sohn zu sein, aber bitte mach mich zu einem deiner Arbeiter.

Der Vater aber sagt zu seinen Knechten: Holt schnell die beste Kleidung, steckt ihm einen Ring an die Hand und zieht ihm Schuhe an. Bringt das Dicke Kalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein.

Denn mein Sohn war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie beginnen, ein fröhliches Fest zu feiern.

Der ältere Sohn war auf dem Feld. Er geht nach Hause. Da sieht er die Menschen tanzen.

Er fragt einen Arbeiter: Was bedeutet das?

Der Arbeiter antwortet: Dein Bruder ist gekommen. Er ist heile und gesund. Dein Vater ist glücklich. Er hat das dicke Kalb schlachten lassen.

Da wird der ältere Sohn zornig. Er will nicht hineingehen. Sein Vater aber kommt heraus. Er will ihn holen.

Doch der ältere Sohn erwidert dem Vater: So viele Jahre schon diene ich dir. Ich habe immer für dich gearbeitet, niemals gegen deinen Willen. Du hast mir nie nur einen kleinen Ziegenbock geschenkt. Ich kann nie mit meinen Freunden ein Fest feiern. Jetzt ist der hier gekommen, dein jüngerer Sohn. Er hat alles Geld verschleudert. Du hast sogar das dicke Kalb für ihn geschlachtet.

Der Vater antwortet: Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was mir gehört, gehört auch dir.

Aber jetzt, wir müssen uns doch freuen und ein Fest feiern; denn dein Bruder war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

(Alle: Lob sei dir Christus)

Stille oder kurze Ansprache!

Schwestern und Brüder in Christus:

Ist das nicht ungerecht? Da hat ein Mensch zwei Kinder. Das eine Kind bleibt zu Hause, arbeitet und hilft dem Vater. Das andere Kind geht weg. Es lässt sich sein Erbe auszahlen. Es verlässt seine Familie, seine Geschwister, seine Eltern und zieht ganz weit weg. Das Kind zieht in ein anderes Land.

Dort lebt es in Saus und Braus. Dort gibt es all das Geld aus. Es lebt gut, es braucht nicht arbeiten. Dann ist alles Geld weg. Kein Geld mehr da.

Das Kind muss arbeiten. Schnell merkt es, wie gut es zu Hause war. Es gibt Arbeit und es gibt Hilfe zu Hause. Es ist nicht immer schön zu Hause, aber es ist gut, besser als in einem fernen Land.

Also geht das Kind wieder nach Hause zurück.

Dort wartet der Vater. Er freut sich. Er feiert ein Fest. Er nimmt das Kind wieder auf in die Familie.

Aber der Bruder ist sauer. Er hat immer gearbeitet und dem Vater geholfen, aber er hat nie ein Fest bekommen.

Ist das nicht ungerecht?

Das Gleichnis will uns zeigen, wie Gott ist.

Gott ist wie ein guter Vater. Gott ist voller Liebe. Gott zwingt uns nicht zum Glauben, aber Gott wartet auf uns. Gott schützt uns nicht vor Fehlern. Auch wenn wir an Gott glauben können wir Fehler machen.

Gott schützt uns nicht vor Streit. Auch wenn wir an Gott glauben streiten wir uns, das kennen wir alle, zuhause, im Verein.

Aber Gott nimmt uns an, wenn wir wieder zu ihm kommen. Gott wartet auf uns, wenn wir von ihm weggehen, Gott ist voller Liebe, egal was wir machen, Gott hat uns so lieb, wie eine Mutter ihr eigenes Kind.

Gott wartet auf uns, denn er möchte, dass wir zu ihm kommen, Gott wartet auf uns, ja er kommt uns entgegen.

Wir sind eingeladen, wir sollen umkehren zu Gott und zum christlichen Leben. Wir sind eingeladen in Gottes Liebe. Wir sollen den anderen, der Fehler gemacht hat auch wieder aufnehmen. Wir sollen den anderen, der Fehler gemacht hat helfen, hier im Verein.

Ich weiß nicht, klappt das? Wie ist das mit Streit? Kann einer der weggegangen ist wiederkommen? Warte ich auf den anderen, auf den, der weggegangen ist?

Erinnern Sie sich an einen Streit mit einem guten Freund oder einem Mitglied im Verein. Ein Streit und der andere ist weggegangen.

Möchte ich, dass er wiederkommt, warte ich auf den anderen?

Gott lädt uns ein in seine Liebe, auch wir sollen uns öffnen für den anderen und für Gott.

Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

FÜRBITTEN

P: Gott, du bist hier bei uns, wir bitten Dich:

Wir antworten nach jeder Bitte gemeinsam:

„Herr, wir bitten dich“

Alle: „Herr wir bitten dich“.

L: Für alle, die ausgeschlossen werden, weil sie Böses getan haben.

Alle: „Herr wir bitten dich“.

L: Für alle, die neu anfangen möchten in ihrem Leben.

Alle: „Herr wir bitten dich“.

L: Für alle, die schwachen Menschen helfen.

Alle: „Herr wir bitten dich“.

L: Für alle, die sich um Frieden und Vergebung bemühen.

Alle: „Herr wir bitten dich“.

L: Für unsere Kranken. Gib ihnen deine Kraft und deinen Geist.

Alle: „Herr wir bitten dich“.

L: Für unsere Toten. Nimm sie auf in Dein Reich der Versöhnung und der Liebe.

Alle: „Herr wir bitten dich“.

P: Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, im Heiligen Geist.

Amen.

VATER UNSER

SCHLUSSGEBET

Guter Gott,
Wir haben zusammen gefeiert.
Wir spüren, dass Jesus uns liebt, so wie wir sind.
Wir preisen dich.
Hilf uns, wir wollen an unseren Mitmenschen Gutes tun.
Darum bitten wir mit Jesus Christus,
im Heiligen Geist. Amen.

SEGEN (Kreuzzeichen)

Der Herr segnet uns und beschützt uns;
der Herr sieht auf uns und begleitet uns;
der Herr schenkt uns seinen Frieden.
So segne uns der dreifaltige Gott, der Vater, der Sohn und der
Heilige Geist.
(*Alle: Amen*)

So lasst uns gehen in Frieden.
(*Alle: Dank sei Gott dem Herrn*)

Wolfgang Schmitz, Rheinberg

<http://wgd.holger-meyer.net>
<http://wgd.kath-gl.de>